

Speed-Dating im Rittersaal



Kommt nicht von einer Shopping-Tour, sondern von einem Karriere-Workshop: Dominik Moser, Promovend am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht und langfristig auf der Suche nach einem Arbeitsplatz in einer großen internationalen Wirtschaftskanzlei.

Gleich treffen sie aufeinander. Er, Dominik Moser, 28 Jahre, trägt einen gut sitzenden dunkelblauen Anzug, ein hellblaues Hemd, eine gestreifte Krawatte in hellblau, beige und weiß. Die kurzen Haare hat er vorne hochgegelt, das lässt ihn jung erscheinen. Ansonsten wirkt Dominik Moser eher gesetzt. Als könne ihn nichts so schnell aus der Ruhe bringen. Auch jetzt, eine halbe Stunde vor dem Treffen, das für seine Zukunft sehr wichtig sein könnte, findet sich in seinem Gesicht von Nervosität keine Spur. Sie, Gabriele Apfelbacher, 44 Jahre, trägt einen dunkelblauen Hosenanzug, eine wild gemusterte Bluse – und wirkt dynamisch. Durch die Gläser ihrer schwarzen Hornbrille blicken neugierige Augen. Gerade schaut sich Gabriele Apfelbacher noch mal den Lebenslauf von Dominik Moser an. Interessant, findet sie. Jetzt sei sie auf die Persönlichkeit gespannt, die sich dahinter verbirgt.

Es ist ein verregneter Samstag im September, den Dominik Moser und Gabriele Apfelbacher im Schloss Montabaur verbringen. Sie sind hier beide auf der Suche. Dominik Moser nach dem idealen Arbeitgeber. Er hat in Regensburg studiert und mit einem »gut« abgeschlossen, eine für Juristen herausragende Note. Danach hat er ein Jahr in Oxford verbracht und dort den »Magister Juris« draufgesattelt. Ganz nebenbei hat er das BWL-Diplom der Fern-Uni Hagen erworben. Jetzt promoviert er am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg. Nach dem anschließenden Referendariat und Zweiten Staatsexamen will Dominik Moser in einer der großen internationalen Wirtschaftskanzleien oder in einem

STELLDICHEIN DER ELITE :: Einmal im Jahr findet auf Schloss Montabaur der Karriere-Workshop lawyers@work statt. Für die besten Nachwuchsjuristen eine gute Gelegenheit, binnen zwei Tagen eine Reihe internationaler Wirtschaftskanzleien kennenzulernen.

Konzern arbeiten. Auf jeden Fall will er mit großen Unternehmensübernahmen zu tun haben, »Anwalt in irgendeiner Provinzkanzlei – das ist nichts für mich«, sagt er.

Gabriele Apfelbacher sucht herausragende Nachwuchsjuristen. Sie ist Partnerin im Frankfurter Büro von Cleary Gottlieb Steen & Hamilton, eine der führenden internationalen Kanzleien mit 950 Rechtsanwältinnen aus über 50 Ländern. Kapitalmarkt- und Übernahmetransaktionen sind ihre Spezialität, sie beriet beispielsweise die HypoVereinsbank bei deren Übernahme durch die italienische Bank Unicredit. »Wir suchen Nachwuchsjuristen, die neben hervorragender Fachkompetenz das Potential haben, zu einer Anwaltpersönlichkeit heranzureifen«, so Gabriele Apfelbacher. Darunter versteht sie Menschen, die souverän auftreten, über den juristischen Tellrand hinausblicken und sowohl für den forschenden Investmentbanker als auch den bodenständigen Mittelständler ein interessanter Gesprächspartner sind.

Die Chancen sind gut, dass Gabriele Apfelbacher und Dominik Moser hier im Schloss Montabaur finden, was sie suchen. Denn die Personaldienstleister Access und E-fellows.net haben zum exklusiven Karriere-Workshop namens Lawyers@work geladen, bei dem die besten Nachwuchsjuristen und erfolgreichsten Wirtschaftskanzleien für zwei Tage zusammenkommen. Gut 100 Jura-Absolventen zwischen 25 und 30 Jahren treffen auf rund 90 Vertreter von neun Kanzleien. Eingeladen werden nur jene Absolventen, die ihr erstes Staatsexamen mindestens mit »voll befriedigend« abgeschlossen haben – eine Note, die nur ein Bruchteil der Jurastudenten erreicht. Zudem wird darauf geachtet, dass die Bewerber fließend Englisch sprechen, Praxiserfahrung haben und für eine längere Zeit im Ausland waren.

Für den Kontakt mit diesem auserlesenen Absolventenkreis greifen die Kanzleien tief in die Tasche: 12.000 bis 20.000 Euro kostet sie die Teilnahme am exklusiven Stelldichein im Schloss Montabaur.

Wer an diesem Samstag den Schlossberg hinaufkommt, spürt schnell die Gegensätze. Verträumt liegt er da, der prachtvolle ockergelbe Gebäudekomplex, der bis 1802 den Kurfürsten zu Trier als Residenz und anschließend den Herzögen von Nassau als Jagdschloss diente – nun für zwei Tage in Beschlag genommen von der modernen Geschäftswelt. Statt Pferde und Kutschen sieht man hier Sportwagen und dunkle Limousinen, statt Mägde und Knechte gepflegt ausse-

hende Männer und Frauen in dunklem Anzug oder Kostüm. Vereinzelt ziehen sie auf dem Gelände umher, denn für die heute auf dem Programm des Workshops stehenden Einzelgespräche haben sich die Kanzleivertreter über mehrere Gebäude des Schlosskomplexes ausgebreitet, wo sie ihre jungen Gesprächspartner erwarten.

Im Flur vor dem Rittersaal genießt Doris-Maria Schuster, Partnerin im Frankfurter Büro der Kanzlei Gleiss Lutz, gerade eine halbstündige Pause. Vier Gespräche habe sie heute Morgen bereits geführt, drei weitere stehen noch an. »Das hat etwas von einem Speed-Dating«, sagt die freundlich dreinblickende Frau im schwarzen Kostüm. Unterdessen dringt mehrstimmiges Gemurmel aus dem Rittersaal. In dem mit Stuck und Fresken geschmückten Raum finden vier Interviews gleichzeitig statt, mit Trennwänden wurden provisorische Gesprächskabinen errichtet.

»Es geht hier darum, einen persönlichen Eindruck von den Kandidaten zu gewinnen«, sagt Doris-Maria Schuster. »Ideal ist es, wenn ein lebhaftes Gespräch entsteht – über Fachliches, ein außergewöhnliches Hobby oder ein soziales Engagement.« Letzteres finde sie besonders spannend, »denn wir wollen keine Egoisten, die nur an ihre Karriere denken.« Ein Bewerbungsverfahren ersetzen die Gespräche in Montabaur nicht. »Bevor wir jemanden einstellen, laden wir ihn zu uns in die Kanzlei ein, wo er mit mindestens zwei Partnern und drei Associates spricht.« Die meisten der in Montabaur anwesenden Nachwuchsjuristen stünden ohnehin erst vor der Promotion oder dem Referendariat. »Wir möchten hier Kontakte knüpfen und den ein oder anderen überzeugen, während des Referendariats bei uns Station

zu machen.« Dabei stört sie nicht, wenn ein Absolvent im Gespräch etwas nervös ist. Als unangenehm empfindet sie es vielmehr, wenn junge Leute so auftreten, als seien sie der Boss. Heute sei dies noch nicht passiert. Sehr selbstbewusst hätten sich ihre bisherigen Gesprächspartner aber schon gegeben. »Kein Wunder. Die gehören zur Crème de la Crème und wissen das auch.«

In diesem Moment betritt eine junge Frau – grauer Hosenanzug, schwarze Brille, weiße Bluse – den Flur. »Ich möchte unser Gespräch für heute Nachmittag absagen«, sagt sie bestimmt. »Und warum?«,

fragt Anwältin Schuster sichtlich überrascht. »Das wird mir heute zu viel«, sagt die Absolventin. »Ich hatte jetzt schon mehrere Gespräche, mein Bedarf ist erst mal gedeckt.«

»Die hier anwesenden Nachwuchsjuristen können sich ihren Job mehr oder weniger aussuchen«, sagt Joachim Schrey, Partner bei Clifford Chance. Er und Wolf Kahles, Personalleiter der Großkanzlei, haben bereits fünf Gespräche mit Kandidaten geführt, vier weitere stehen noch bevor. Doch Top-Absolventen mit der notwendigen Qualifikation und dem Interesse

für die Arbeit in einer Großkanzlei sind rar – und die Konkurrenz schläft nicht. »Work-Life-Balance beispielsweise ist ein wichtiges Thema. Da können wir nicht zuletzt mit unserem Kanzlei-Kindergarten am Standort Frankfurt punkten«, so Schrey.

Nur ein paar Schritte an einem Brunnen und Rosenbüschen vorbei trinken einige der heiß begehrten Jungjuristen in einer modern eingerichteten Kantine Latte Macchiato. Einige sehen müde aus, was nicht nur an den Gesprächen im Dreiviertelstundentakt liegt, sondern auch am Schlafmangel in der Nacht zuvor. »Ich war erst um vier Uhr im Bett«, sagt ein Absolvent

mit schwarzer Brille, weißem Hemd und roter Krawatte. Auch bei den meisten anderen endete das »Get-together«, das den Nachwuchsjuristen laut Workshop-Programm »eine Gelegenheit zu informellen Gesprächen mit Kanzleivertretern« bieten soll, nicht vor Mitternacht.

Der Workshop begann am Freitagnachmittag mit einem Vortrag, dann konnten sich die Absolventen an Ständen der Kanzleien über Einstiegsmöglichkeiten informieren. Abends gab es das Round-Table-Dinner, bei dem die Sitzordnung dafür sorgte, dass an den langen Tischen jeder Absolvent einen Kanz-

leivertreter als direkten Nachbarn hatte. Ab 22 Uhr verlagerte sich die Juristenrunde dann zum Get-together in die Schlossbar.

»Das war ein relaxter Abend«, sagt der junge Mann, der bis vier durchgehalten hat. »Ich habe mich mit ein paar Anwälten ganz locker über den Alltag in der Kanzlei, aber auch die aktuelle Finanzkrise unterhalten.« Beobachtet habe er sich dabei nicht gefühlt, er komme sich hier sowieso nicht wie ein Bewerber vor, der um einen Job betteln müsse. »Wir begegnen uns hier auf Augenhöhe.«

Und wie gefallen den jungen Juristen die Einzelgespräche? »Ganz unterschiedlich«, sagt eine junge Frau in braunem Hosenanzug und weißer Bluse. Einige seien recht interessant gewesen. Bei anderen hingegen sei es den Anwälten nur darum gegangen, ihre Kanzlei in ein gutes Licht zu stellen. »Aber das hat wenigstens den Vorteil, dass man die ein oder andere Kanzlei von der Liste der möglichen Arbeitgeber streichen kann.«

Draußen, auf einer Bank am Brunnen, erholt sich Dominik Moser von einem anstrengenden Tag. Das halbe Dutzend Papiertüten neben ihm erweckt den Eindruck, als komme der junge Mann gerade von einer ausgiebigen Shoppingtour. In Wahrheit sind die Tüten »Mittgebel« der Kanzleien und enthalten Informationsmaterial sowie Geschenke wie Gummibärchen, Kugelschreiber und USB-Sticks. »Für mich ist es immer wichtig zu erfahren, wie die Ausbildung organisiert ist. Ob man beispielsweise einen Partner als persönlichen Tutor zugewiesen bekommt«, sagt Moser. Die Einstiegsgehälter unterschieden sich in den großen Wirtschaftskanzleien ohnehin kaum – üblich seien zwischen 90.000 und 100.000 Euro im Jahr. Das Gespräch mit Gabriele Apfelbacher sei klasse gewesen, »die kann einen begeistern«. Sie habe von ihrer Zeit in New York erzählt, sich dann auch sehr dafür interessiert, was er von seinem Studium in Oxford zu berichten hatte. »Jetzt kann ich mir gut vorstellen, während meines Referendariats bei Cleary Gottlieb Station zu machen.«

Die so Hochgelobte räumt gerade in der Aula von Haus Tabor ihre Sachen zusammen. Gabriele Apfelbacher ist zufrieden. Sie und die

Kollegen aus ihrer Kanzlei haben Einzelgespräche mit insgesamt 40 Absolventen geführt. »Das waren sehr gute Leute. Beeindruckt hat mich, mit welcher Ernsthaftigkeit diese Mitte 20-Jährigen ihre Karriere planen.« Jetzt gelte es, den Kontakt zu halten. Und Dominik Moser? »Den sehe ich hoffentlich irgendwann in unserer Kanzlei wieder.«

NUR FÜR GELADENE GÄSTE: EXKLUSIVE RECRUITING-EVENTS

Access-Workshops

Das Kölner Unternehmen Access führt im Jahr rund 15 Recruiting-Workshops durch. Rund 100 Studenten oder Absolventen treffen dabei auf 10 bis 15 Unternehmen. Die Workshops sind branchen- oder themenspezifisch ausgerichtet.

Bewerbung: Bewerben kann sich, wer am Ende des Studiums steht oder dieses bereits abgeschlossen hat. Man bewirbt sich online. Die wichtigsten Zeugnisse werden angehängt. Die Teilnehmer werden von Access-Personalberatern, also nicht von den teilnehmenden Unternehmen, ausgesucht. Der Bewerbungsschluss ist in der Regel sechs Wochen vor Beginn des Workshops.

Ablauf: Die Workshops dauern zwei oder drei Tage. Neben Vorträgen, Unternehmenspräsentationen und abendlichem »Get-together« stehen in der Regel Fallstudien und Einzelgespräche auf dem Programm. Bei den Fallstudien geht es darum, in Kleingruppen binnen drei bis vier Stunden ein fachliches Problem zu lösen. Die Studenten und Absolventen werden dabei von Fachkräften aus den Unternehmen betreut. Die Einzelgespräche finden am letzten Tag statt und dauern in der Regel jeweils eine halbe Stunde. Die Unternehmen suchen anhand der Bewerbungsunterlagen und der Leistungen in den Fallstudien aus, mit wem sie sprechen wollen. Nicht selten haben die Interviews den Charakter von Bewerbungsgesprächen und Vertragsverhandlungen. **Kosten:** Die Teilnahmegebühr beträgt für die meisten Workshops 60 Euro (die @work-Veranstaltungen kosten nichts). In der Gebühr ist die Unterbringung für zwei Nächte im Doppelzimmer mit Vollpension enthalten. Reisekosten werden nicht erstattet. Man kann sich jedoch im Online-Bewerbungsbogen für die Fahrgemeinschaftsliste eintragen.

Kontakt: → www.access.de

Termine 2008:

- 14.–15.01. Karrieretage Elektrotechnik
- 16.–18.01. Banking
- 11.–13.02. Women@work
- 18.–19.02. Process Engineers@work
- 14.–15.03. Lawyers@work Special
»Banking, Finance & Tax«
- 01.–02.04. Retail@work
- 07.–09.04. Consulting
- 14.–16.04. Finance & Controlling
- 20.–21.05. Karrieretage Informatik
- 02.–03.06. Karrieretage Maschinenbau
- 19.–20.06. Sales@work
- 25.–27.06. Financial Services & Risk Management
- 29.–30.08. Lawyers@work
- 08.–10.10. Consulting
- 20.–22.10. Investment Banking
- 27.–29.10. Finance & Controlling

Career-Ventures

Die Darmstädter Personalberatung MSW & Partner veranstaltet im Jahr acht Recruiting-Tage, die branchen- oder themenspezifisch ausgerichtet sind. Zwischen 50 und 150 Kandidaten treffen auf 5 bis 20 Unternehmen.

Bewerbung: Bewerben können sich Studenten, Absolventen, Doktoranden und Young Professionals. Teilnehmenden darf nur, wer von mindestens einem der teilnehmenden Unternehmen zum Gespräch geladen wird. Man kann sich entweder online bewerben oder seine Bewerbungsunterlagen per E-Mail schicken. Der Bewerbungsschluss ist in der Regel vier Wochen vor Beginn des Recruiting-Events.

Ablauf: Die Career-Ventures dauern in der Regel einen Tag und bestehen im Wesentlichen aus Einzelgesprächen der Unternehmen mit den geladenen Bewerbern. Die Interviews dauern jeweils 45 Minuten. Ein Bewerber führt maximal sieben Gespräche. Oft geht es darin ganz konkret um den Berufseinstieg, ein Praktikum oder eine Praxis-Diplomarbeit.

Kosten: Für die eingeladenen Kandidaten ist die Teilnahme kostenlos; die Anfahrt und Übernachtung wird finanziell unterstützt.

Kontakt: → www.career-venture.de

Termine 2008:

- 04.04. Business & Consulting
- 14.04. Jura
- 30.05. Banking & Finance
- 06.06. Engineering
- 11.09. Information Technology
- 27.10. Business & Consulting
- 17.11. Jura
- 04.–05.11. Women

Consulting Days

Hobsons, der britische Personaldienstleister und Veranstalter des Deutschen Absolventenkongresses, führt zweimal im Jahr Recruiting-Workshops für die Consultingbranche durch. Rund 120 Studenten und Absolventen treffen auf 12 Unternehmensberatungen.

Bewerbung: Bewerben können sich Studenten kurz vor dem Examen und Absolventen. Teilnehmen darf nur, wer von mindestens einem der teilnehmenden Unternehmen zum Gespräch geladen wird. Man bewirbt sich online. Der Bewerbungsschluss ist in der Regel vier Wochen vor Beginn des Recruiting-Events.

Ablauf: Die Consulting Days dauern zwei Tage. Neben Vorträgen, Unternehmenspräsentationen und abendlichem Get-together stehen Fallstudienbearbeitungen und Einzelgespräche auf dem Programm.

Kosten: Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro. In der Gebühr ist die Unterbringung für zwei Nächte im Doppelzimmer mit Vollpension enthalten. Reisekosten werden nicht erstattet.

Kontakt: → www.consulting-days.de

Termine 2008:

- 04.04. Business & Consulting
- 14.04. Jura